

Das Leitungsteam der ‚Initiative pro concilio e. V.‘ hat nach dem Vortrag von Prof. Raffelhüschen und der sich anschließenden Diskussion folgendes Fazit gezogen:

Bis 2060 werden sich die Mitgliederzahlen der Kirchen halbieren, dann wird in Deutschland nur noch ein Drittel der Bevölkerung in einer Kirche angehören, so die empirische Studie von Prof. Raffelhüschen „Projektion 2060“. Die Corona-Pandemie könnte diese Entwicklung noch beschleunigen. Die Ursachen sind teils demografisch, teils allgemein gesellschaftlicher Natur, aber teils auch selbst verursacht durch den schon lange anhaltenden Reformstau, der am deutlichsten in der Katholischen Kirche sichtbar ist.

Besonders alarmierend: Das Maximum der Kirchenaustritte findet bei jungen Erwachsenen vor der Familiengründung statt. Es lässt sich unschwer voraussehen, dass sich dieser Trend verstärken wird, wenn die heutigen Jugendlichen erwachsen werden.

Eine wesentliche Ursache ist (vgl. unser Positionspapier „Zentrale Forderungen“ Punkt 1): „Die Kirche hat es seit über 50 Jahren versäumt, geistig und geistlich, rational wie emotional den religiösen Anschluss an die moderne Welt- und Lebenserfahrung zu gewinnen“. Einige Glaubensaussagen, die in einem bestimmten historischen Kontext entstanden sind und entsprechend formuliert wurden, müssen auf den Prüfstand, müssen neu interpretiert oder ggf. aufgegeben werden. (Ein Beispiel: Der Kreuzestod Jesu als Sühne wirkendes Opfer).

Auch die Evangelische Kirche leidet unter demselben Mitgliederschwund, was gerne als Gegenargument gegen Reformen verwendet wird. Aber die Kirchen sind nicht direkt vergleichbar. Auch die Evangelische Kirche hat ihre Versäumnisse. Die Katholische Kirche hätte vermutlich eine größere Bindungskraft, die aber vom Reformstau konterkariert wird.

Welche Jugendlichen und welche jungen Erwachsenen sehen heute in der Kirche noch eine Heimat? Eine ganz kleine Minderheit. Es braucht Strukturreformen **und** neue Formen der Verkündigung, damit sich Jugendliche und junge Erwachsene wieder mehr mit Kirche identifizieren können. Und es braucht Geschlechtergerechtigkeit, die von heutigen (jungen) Menschen ganz einfach vorausgesetzt wird. Anders lässt sich der enorme Glaubwürdigkeitsverlust der Katholischen Kirche nicht beseitigen.

Ohne Kirchenreformen umfassender Art werden die Kirchenaustritte drastisch noch weiter zunehmen und die von Prof. Raffelhüschen prognostizierten Zahlen noch dramatischer ausfallen. Unsere Erfahrung aus Gesprächen in Kirchengemeinden ist, dass inzwischen auch viele aus dem Kern der Kirchengemeinden zunehmend Identifikationsprobleme haben und einen Austritt erwägen. Ein alarmierendes Zeichen, das empirisch noch gar nicht erfasst ist. Es ist für unsere Kirchenleitung höchste Zeit zu handeln, wie wir es in unserer Aktion „Konzil von unten“ fordern.

Ganz entschieden treten wir für die Einberufung eines neuen Weltkonzils ein. Denn nur ein Konzil (oder eine entsprechend vollautorisierte Weltsynode) kann grundlegende, systemverändernde Reformen beschließen.

02.12.2020

Initiative pro concilio e.V.

www.pro-concilio.de

V.i.S.d.P.: *Wolfgang Kramer, Albrecht Storz*